

Revision der Sphenopteren-Untergattung *Deudora*

B. Jakovlev.

Von Doc. Dr. Jan Obenberger, Prag.

(Fortsetzung).

III. Systematisches Verzeichnis der *Deudora*-Arten mit Beschreibungen neuer Formen.

1. *Sphenoptera ambigua* Klug. — Symb. Phys. I. 1829, Nr. 28, Taf. 3, Fig. 2. — Mars. L'Abeille II. 1865, p. 368. — B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXV. 1902, p. 566.—579.

Geogr. Verbreitung: Syrien.

Die von Kerremans angegebene Fundorten: „Persien“ und „Ara-xestal“ bestehen sicher auf einer falschen Bestimmung. Kerremans hat im letzteren Falle wohl die Art *somchetica* Kolenati vor sich gehabt. Ich habe die Type untersucht und studiert.

2. *Sphenoptera somchetica* Kolenati, Melet. Entom. V. 1846, p. 34. — Mars. Monogr., L'Abeille II. 1865, p. 368. — B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXV. 1902, p. 582. — Revue Russe d'Entom. VII. 1907, p. 255.

Geogr. Verbreitung: Caucasus, Somchetien, Algat, Elisabetpol.

Ich habe die Type dieser Art gesehen. B. Jakovlev hat sie zuerst ganz richtig zu den *Deudora* gestellt und erst nachträglich, im Jahre 1907, hat er sie als eine Varietät zur *antiqua* Ill. gestellt. Diese Annahme ist jedoch, wie ich an der Type feststellen konnte, ganz unrichtig. Ich besitze diese Art aus Elisabetpol; sie ist eine ausgesprochene *Deudora* und ihre nächsten Beziehungen zur *ambigua* Klug sind ganz klar.

3. *Sphenoptera assuricola* Obenb. — Archiv f. Naturg. 85 Jg. 1919 (1920), p. 121.

Geogr. Verbreitung: Mesopotamien: Assur. Diese Art stammt aus der großen mesopotamischen Ausbeute von Pietzschmann und wurde mir seinerzeit vom Wiener Hofmuseum übersandt.

- 3a. *Var. heliochaera* m. n. var.

Hab.: Zentralmesopotamien.

Diese Varietät aus Zentralmesopotamien unterscheidet sich von der Stammform von Assur durch die viel kürzere, robustere Gestalt, viel breiteren und kürzeren Halsschild, viel größer skulptierte, mehr quer gerunzelte Flügeldecken, hell kupferige Färbung und viel glänzendere Oberseite. Macht den Eindruck einer besonderen Art.

4. *Sphenoptera alutaceiceps* m. n. sp.

Hab.: Mingrelien. Long.: 12,2, lat.: 4,2 mm.

Länglich, ziemlich parallelseitig, dunkel kupferig bronzefarben, glänzend. Der Kopf ist breit, ziemlich gewölbt, die Stirn ist fast parallelseitig, nach vorne ziemlich undeutlich verengt, ungleichmäßig, spärlich, ziemlich fein punktiert, kahl, der Scheitel mit einer sehr fein angedeuteten Mittelrinne. Die Fühler sind bronzefarben, das dritte Fühlerglied ist $1\frac{1}{3}$ mal länger als das zweite, deutlich länger als das vierte Glied. Der Halsschild ist $1\frac{3}{5}$ mal breiter als lang, vorne tief zweibuchtig ausgerandet und ungerandet, mit ziemlich scharfen Vorderecken, in der Mitte deutlich länglich, schmal und sehr fein gerinnt, in dieser Rinne dichter und sehr fein punktiert, seitlich leicht länglich niedergedrückt, mit sehr deutlichen länglichen, eingerissenen feinen Strichelchen.

Der Halsschild ist seitlich bis zum vorderen Drittel parallelseitig, dann nach vorne mäßig gerundet verengt. Die seitliche Rippenkante ist lang und geradlinig, vor der Basis kaum heruntergebogen. Der Halsschild ist in der Diskalgegend glänzend und nur spärlich punktiert, die seitliche Skulptur ist viel gröber und stärker. Die ganze Oberseite ist im Grunde sehr fein, regelmäßig chagriniert. Das Schildchen ist ungefähr doppelt so breit als lang, quer. Die Flügeldecken sind länglich, etwa $2\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, bis über die Mitte parallelseitig, seitlich vollständig gerandet, am Ende ziemlich breit, einzeln abgerundet, mit einem kleinen, aber deutlichen Suturalzähnen. Die Flügeldecken sind fein, länglich gestreift, die Streifen bestehen aus sehr feinen, kurzen Strichelchen; die abwechselnden Zwischenräume sind viel breiter und leicht gewölbter als die anderen; die schmälere konkaven Zwischenräume sind viel dichter als die breiteren punktiert. Die Naht ist im apikalen Teile dachförmig erhöht. Die Unterseite ist sehr glänzend, fast kahl. Der Prosternalfortsatz ist glänzend, dicht mittelstark punktiert, seitlich linienförmig gerandet. Metasternum und Basalsternit ungerinnt. Das Abdomen ist stark glänzend, sehr fein spärlich punktiert, unter den Hinterschenkeln am Basalsternite längsrissig gerunzelt, am Analsternite etwas dichter. Die Füße sind ziemlich stark, die Tarsen sind metallisch. Der Apikalrand der Hinterhüften ist leicht zweibuchtig, im innern Drittel deutlich ausgerandet. Das Analsegment ist am Apikalrande mit einigen sehr feinen kurzen schwarzen Borsten besetzt.

5. *Sphenoptera Althaea* m. n. sp.

Hab.: Khoosistan (Persien). Long.: 11,8, lat.: 3,6 mm.

Länglich, schlang, langoval, hell kupferig bronzefarben, glänzend, fast kahl, auf der ganzen Oberseite höchst fein, aber deutlich mikroskopisch chagriniert. Der Kopf ist sehr breit, glänzend, zwischen den Augen in der Mitte mit zwei geglätteten, unpunktieren reliefartigen Stellen. Die Fühler sind hell bronzefarben, das dritte Fühlerglied ist

schlank, doppelt so lang als breit, um ein Drittel länger als das zweite Glied, deutlich länger als das vierte Glied. Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$ so breit als lang, vorne stark zweibuchtig ausgerandet, mit scharfen Vorderecken, die feine Marginallinie des Vorderrandes ist in der Mitte breit unterbrochen. Der Halsschild ist in der Mitte fein, kaum deutlich, länglich gerinnt, beide Seitenrinnen sind schwach, die Punktierung der Mittelpartie des Halsschildes ist mäßig stark, spärlich; die Seitenpunktierung ist ziemlich dicht und es sind dazwischen sehr deutliche, eingerissene Längsstrichelchen bemerkbar. Der Halsschild ist bis zum Vorderen Drittel parallelseitig, dann nach vorne ziemlich schwach verengt. Das Seitenleistchen ist stark S-förmig durchgebogen, lang, vor den Hinterecken stark heruntergebogen. Vor dem Schildchen ist ein kleines Praeskutellargrübchen, das Schildchen ist kurz und klein, fast dreimal so breit als lang. Die Flügeldecken $2\frac{2}{3}$ mal länger als zusammen breit, parallelseitig, erst hinter der Mitte zur Spitze lang verengt, am Ende ziemlich breit einzeln abgerundet, mit einem winzig kleinen Suturalzähnen. Die Schultern sind leicht erhöht, die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind ebenfalls leicht erhöht, die konkaven Zwischenräume sind viel schmaler und viel dichter punktiert als die konvexen. Die Naht ist in der Apikalhälfte dachförmig erhöht. Die Füße sind ziemlich lang und schmal, die Tarsen sind metallisch, das Basalglied der Hintertarsen des Männchens ist länger als die zwei letzten Glieder zusammengenommen. Das Abdomen ist glänzend, kahl, überall regelmäßig, ziemlich dicht, mittelstark, gleichartig punktiert. Der Prosternalfortsatz ist dicht, fein punktiert, seitlich linienartig gerandet. Das Metasternum ist in der Mitte breit länglich gerinnt. Das Basalsternit ist ungerinnt. Der Prosternalfortsatz und der vordere Teil der Mitte des Metasternums ist beim Männchen dicht abstehend, kurz, weißgrau behaart. Die Hinterschienen des Männchens sind leicht konkav gebogen, vor dem Apikalende auf der Innenseite kurz dornförmig und vor diesem Dorne ausgeschweift.

6. *Sphenoptera sculpticollis* Heyden, Deutsche Ent. Z. XXX. 1886, p. 278.

— B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXI, 1887, p. 53. — Marseul, L'Abeille XXVI, 1889, p. 285. — B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXII, 1899, p. 329, 335. — XXXIV, 1900, p. 405; XXXV, 1902, p. 569, 582. — Kerr. Monogr. Bupr. VI, 1913, p. 259.

Geogr. Verbreitung: Kleinasien, Syrien, Mesopotamien, Transkaukasien: Kutais, Erivan.

Diese ist wohl die häufigste Art dieser Gruppe, sie wird jedoch sehr oft mit anderen Arten von ähnlicher Gestalt zusammengemengt und falsch bestimmt.

7. *Sphenoptera Morgani* m. n. sp.

Hab.: Persien; Muséum d'Histoire Naturelle de Paris, Exped. J. de Morgan, 1904 („Plateau persan occ. de Khorémabad à Hamadan, 1250 bis 1950 m; — Louristan, Tchahar-Dooul à Kirmanshah, alt. de 900 bis 1470 m; — Chaldée Persane, entre Tcham-i-kaw et Le Sein Mérreh, 1000—2000 m, Junis 900 m; — Poucht-É-Kouh, Halazard à Chirwan, 2000—900 m; — Poucht-É-Kouh, Valamtar, 2300 m.“) — Long.: 11—13,5, lat.: 3,8—4,5 mm.

Hell kupferig glänzend, unten fast kahl, auf der ganzen Oberseite höchst fein, kaum deutlich, mikroskopisch chagriniert. Länglich, ziemlich schlank, parallelseitig. Der Kopf ist sehr breit, unregelmäßig fein, vorne dicht punktiert. Die Fühler sind schlank, schwarz, nur das erste Fühlerglied ist kupferig, die Glieder 2, 3, 4 sind fast von derselben Länge. Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$ so breit als lang, vorne zweibuchtig ausgerandet, in der Mitte ungerandet, die Fläche ist sehr fein, die Seiten stärker und dichter punktiert, seitlich mit deutlichen, eingerissenen, länglichen Strichelchen. Die Mittelrinne und die Seiteneindrücke sind schwach, kaum mehr deutlich. Das Seitenleistchen des Halsschildes ist fast geradlinig, lang, vor der Basis deutlich heruntergebogen. Das Schildchen ist ungefähr doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind $2\frac{1}{2}$ mal länger als zusammen breit, am Ende einzeln breit abgerundet, mit feinem Suturalzähnen, die Flügeldeckenstreifen bestehen aus feinen Reihen von kurzen Strichelchen, die abwechselnden Zwischenräume sind breiter und erhöht, nur sehr spärlich punktiert, die konkaven Zwischenräume sind schmal, dicht punktiert. Die Naht ist in der Apikalhälfte dachförmig erhöht. Das Abdomen ist ziemlich gleichartig fein, ziemlich dicht punktiert, seitlich fast kahl, der Prosternalfortsatz ist sehr dicht und fein punktiert, seitlich linienartig gerandet, das Metasternum ist länglich gerinnt; die Füße sind ziemlich stark metallisch. Die Hinterschenkel der Männchen sind auf der Außenseite geradlinig, das Basalglied der Hintertarsen ist so lang als die zwei letzten Glieder zusammengenommen. Der Prosternalfortsatz und die Mitte der Vorderteile des Metasternum sind sehr dicht, kurz abstehend grau, dünn behaart. Das Analsegment ist am Ende kurz, schwarz, spärlich bewimpert, beim Männchen am Ende quer abgestutzt und sehr schwach breit ausgebuchtet.

8. *Sphenoptera akbesiana* Obenb. Archiv für Naturg. 85. Jg. 1919 (1920), p. 120.

Geogr. Verbreitung: Syrien: Akbes, Libanon.

Diese Art ist diejenige, die in den meisten Fällen in den Sammlungen schlecht (als *sculpticollis* Heyd.) bestimmt ist.

9. *Sphenoptera bucharica* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 405, 422; l. c. 1902, p. 569, 579. — Kerr. Monogr. Bupr. VI, 1913, p. 256 (Copia).
Geogr. Verbreitung: Buchara.
10. *Sphenoptera Koenigi* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXV, 1890, p. 133. — XXXII, 1899, p. 328, 335, XXXIV, 1900, p. 404, XXXV, 1902, p. 566, 580. — Kerr. Monogr. VI, 1913, p. 240 (Copia).
Geogr. Verbreitung: Transcaspien.
Kerremans' Angabe, daß diese Art auch in Persien vorkommt, bedarf einer Nachprüfung.
11. *Sphenoptera aeneiventris* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XX, 1886, p. 91. — XXXII, 1899, p. 328, XXXV, 1902, p. 579. — Mars. Abeille XXVI, 1889, p. 271. — Kerr. Monogr. VI, 1913, p. 252 (Copia).
Geogr. Verbreitung: Mesopotamien: Malatia.
12. *Sphenoptera aucta* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXV, 1902, p. 569, 579. — Kerr. l. c. p. 260 (Copia).
Geogr. Verbreitung: Turkestan: Syr Darja, Aulie-Ata.
13. *Sphenoptera dives* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXV, 1902, p. 567, 573, 580. — Kerr. l. c. p. 241 (Copia).
Geogr. Verbreitung: Buchara.
14. *Sphenoptera Kraatzi* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXI, 1887, p. 56, XXXII, 1899, p. 328, XXXV, 1902, p. 581. — Kerr. l. c. p. 221 (Copia).
Syn: *dubia* Kraatz (nom. praeocc.) Deutsche Ent. Z. XXVI, 1882, p. 315.
Geogr. Verbreitung: Samarkand.
- 14a *Sphenoptera Kraatzi* var. *cupreella* m. n. var.
Hab.: Kuliab: Ak-su-tal, 1898, Hauser.
Diese neue Varietät unterscheidet sich von der typischen Form durch die viel glänzendere Oberseite und die helle rotkupferige Färbung.
15. *Sphenoptera sulciventris* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XX, 1886, p. 98. — Marseul, L'Abeille XXVI, 1889, p. 277, XXXII, 1899, p. 330, 334; XXXIV, 1900, p. 403; XXXV, 1902, p. 564, 583; Revue Russe d'Entom. VII, 1908, p. 225. — Kerr. l. c. p. 222 (Copia).
Geogr. Verbreitung: Russ. Turkestan.
Ch. Kerremans (l. c. p. 222) hat zu dieser Art als Synonym *Sphenoptera africana* B. Jak. (1900) gestellt, die er aber ebenda

(l. c. p. 219) auch bei *rauca* F. wiederholt. Die erstere Angabe ist natürlich ganz falsch und entstand wohl nur durch ein Versehen. *Africana* B. Jak. hat mit dieser Art nichts gemein und ist wohl eine selbständige Art.

16. *Sphenoptera micans* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XX, 1886, p. 93.
— Marseul, l'Abeille XXVI, 1889, p. 272. — Kerr. l. c. 1913, p. 103.

Geogr. Verbreitung: Persien.

B. Jakovlev hat diese Art zu den *Sphenopteren* s. str. und zwar in die Nähe der *foveola* Gebler gestellt. Nach dem mir vorliegenden, von B. Jakovlev bestimmten Materiale handelt es sich hier jedoch um eine ausgesprochene *Deudora*. Deswegen habe ich diese Art in meine Revision der *Sphenopteren* s. str. (Sborník entom. Oddělení Národního Musea, Prag 1927, p. 4 et sequ.) nicht hineingenommen. Unter diesem Namen begegnet man in den Sammlungen den verschiedensten falsch bestimmten Arten.

17. *Sphenoptera integripennis* m. n. sp.

Hab.: Persia: Astrabad. Long.: 12,5, lat.: 4,1 mm.

Länglich, oben ziemlich abgeflacht, parallelseitig, sehr fein skulptiert, ein wenig seidenglänzend, oben und unten schwärzlich bronzefarben, im Grunde äußerst fein, aber bemerkbar chagriniert. Die Flügeldecken sind sehr fein skulptiert, alle Zwischenräume sind gleich gebildet.

Der Kopf ist sehr breit, ziemlich gewölbt, mittelstark, spärlich, vorne dichter punktiert. Die Fühler sind schwärzlich, das dritte Fühlerglied ist um mehr als die Hälfte länger als das vierte, fast doppelt so lang als das zweite Glied. Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit, vorne stark zweibuchtig ausgerandet, die feine Marginallinie des Vorderandes ist in der Mitte breit unterbrochen. Der Halsschild ist ziemlich gewölbt, in der Mitte mit einer kaum angedeuteten Mittelrinne, die Seitenrinnen sind nicht deutlich, die ganze Oberseite des Halsschildes ist mittelstark, ziemlich dicht unregelmäßig punktiert, die Seitenpartien des Halsschildes sind mit dichten, feinen, langen, scharf eingeschnittenen und eingerissenen Längsstrichelchen bedeckt. Das Seitenleistchen ist lang, in flachem Bogen heruntergebogen. Die Seiten des Halsschildes sind bis zum vorderen Drittel parallelseitig, dann nach vorne mäßig stark verengt, mit ziemlich scharf vorspringenden Vorderecken. Schildchen quer dreieckig, doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind deutlich breiter als der Halsschild, bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende ziemlich schmal gemeinsam abgerundet, mit leicht vortretenden Schultern, sonst eben, fein gestreift, diese Streifen bestehen aus sehr feinen, kurzen Strichelchen und sie sind kaum ein-

gedrückt. Mentum quer, vorne zweibuchtig ausgerandet; Prosternalfortsatz seitlich linienartig gerandet, sehr gedrängt und fein punktiert, Metasternum ungerinnt, Basalsternit ohne Spur von einer Mittelrinne. Das Abdomen ist glänzend, ziemlich dicht, fein punktiert, seitlich nur wenig dichter behaart, ohne geglättete reliefartige Stellen. Die Füße sind ziemlich schlank, metallisch. Der Prosternalfortsatz und die vorderen Mittelpartien des Metasternums sind beim Männchen dicht, fein, grau, abstehend behaart, die Vordertibien des Männchen sind nur sehr leicht gekrümmt, die Mitteltibien sind geradlinig, vor dem inneren Apikalende deutlich ausgerandet, die Hintertibien sind beim Männchen sehr leicht nach außen gekrümmt, ohne Dörnchen vor der Spitze. Das Basalglied der Hintertarsen des Männchen ist fast so lang, als die letzten drei Glieder zusammengenommen. Das Apikalende der Hinterhüften ist fast geradlinig, ohne Ausbuchtung im inneren Drittel. Das Analsternit des ♂ ist am Ende deutlich ausgebuchtet.

18. *Sphenoptera tristicula* Reitter, Wiener Entom. Z. 1895, p. 38. — Kerremans, Monogr. Bupr. Vol. VII, 1914, p. 217 (Copia).

Diese Art ist mir „in natura“ unbekannt und ich habe gewisse Zweifel über ihre Gruppen-Zugehörigkeit. Reitter hat selbst nicht bestimmt, in welches Subgenus sie gehören könnte; Kerremans führt sie unter den Arten „*incertae sedis*“ an, Jakobson führt sie (Zuki Rossiji, 1912, p. 786) unter den Chrysoblemmen an. Die kurze und nicht zu gute Beschreibung weist aber am meisten auf eine *Deudora* der *tibialis*-Gruppe hin und deswegen habe ich sie hierher gestellt.

Geogr. Verbreitung: Transcaucasien: Araxestal.

19. *Sphenoptera incerta* B. Jak., Horae Soc. Ent. Ross. XXI, 1887, p. 57. — XXXII, 1899, p. 328, XXXV, 1902, p. 580. — Kerremans, Monogr. VI, 1913, p. 220 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Transcaucasien: Araxestal (Ordubad).

20. *Sphenoptera tibialis* B. Jak., Horae Soc. Ent. Ross. XX, 1886, p. 88. — Marseul, l'Abeille XXVI, 1889, p. 268. — B. Jak. l. c. XXXII, 1899, p. 330, 335, XXXV, 1902, p. 566, 583. — Kerremans, l. c. 1913, p. 234.

Syn.: *Sphenoptera subchalybaea* Kerr. Deutsche Entom. Z. 1909, p. 280.

Geogr. Verbreitung: Samarkand, Ferghana.

21. *Sphenoptera bactriana* B. Jak., Horae Soc. Ent. Ross. XXXV, 1902 p. 569, 576. — Kerr. l. c. 1913, p. 258 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Buchara.

22. *Sphenoptera radicolica* m. n. sp.

Hab.: Syrien. Long.: 6,8, lat.: 2,2 mm.

Eine kleine, schwach seidenartig glänzende, graukupferige, auf der ganzen Oberseite sehr fein und deutlich chagrinierte Art. Kopf breit, schwach gewölbt, spärlich, unregelmäßig, ziemlich fein punktiert. Die Fühler sind dunkel metallisch. Die Glieder 2, 3, 4 sind fast von derselben Länge. Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, vorne ziemlich schwach zweibuchtig ausgerandet, die feine Marginallinie des Vorderandes ist in der Mitte breit unterbrochen. Der Halsschild ist in der Mitte sehr schwach, schmal länglich gerinnt, die Seiteneindrücke sind kaum mehr deutlich, die Mittelpartie des Halsschildes ist fein und ziemlich spärlich, die Seiten sind dichter punktiert, mit sehr deutlichen Längsstrichelchen dazwischen. Das Seitenleistchen ist lang, leicht geschweift. Das Schildchen ist klein, $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang. Die Flügeldecken sind fast so breit als der Halsschild, kaum mehr als doppelt so lang als lang, bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende ziemlich breit einzeln abgerundet, mit einem feinen Saturalzähnen. Die Flügeldecken sind sehr fein skulptiert, die Streifen bestehen aus feinen, kurzen Strichelchen, sie sind kaum eingedrückt, die abwechselnden Zwischenräume sind schmaler und viel dichter punktiert als die übrigen, aber ebenso flach. Die Unterseite ist glänzend, fast kahl. Mentum vorne fast quer abgestutzt. Prosternalfortsatz seitlich linienartig gerandet, sehr fein, ziemlich dicht punktiert. Metasternum flach. Analsternit normal abgerundet, Basalsternit ungerinnt, die Seiten des Abdomens ohne Haarbinde oder Reliefe; Das Abdomen ist glänzend, fein spärlich punktiert. Die Füße sind ziemlich kurz und stark; das Apikalende der Hinterhüften ist fast geradlinig.

23. *Sphenoptera Joukli* m. n. sp.

Hab.: Kleinasien: Anatolien. Long.: 12,8, lat.: 4,9 mm.

Eine ziemlich robuste, parallelseitige, längliche, oben abgeflachte Art. Dunkelkupferig bronzefarben, ziemlich glänzend, die Seiten des Abdomens mit einem dichten, gelblichgrauen Haarsaume. Die Oberseite, besonders die Flügeldecken, sind nicht chagriniert, aber im Grunde sehr fein, regelmäßig, lederartig gerunzelt. Der Kopf ist breit, ziemlich flach gewölbt, fein, ziemlich spärlich, vorne dichter punktiert. Die Fühler sind schwarz, das dritte Fühlerglied ist $1\frac{1}{2}$ mal länger als das zweite, nur um sehr wenig länger als das vierte Glied. Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, vorne ungerandet, ziemlich flach, zweibuchtig ausgerandet, bis zum vorderen Drittel parallelseitig, dann nach vorne regelmäßig gerundet verengt, ohne deutliche Lateraleindrücke, die Mittelrinne ist kaum noch

deutlich. Die Mitte des Halsschildes ist sehr fein, ziemlich spärlich punktiert. Die Seiten zeigen deutliche, längliche, eingerissene Strichelchen. Im Grunde ist der ganze Halsschild äußerst fein, mikroskopisch punktiert. Das Seitenleistchen ist lang, fast geradlinig, vor der Basis leicht heruntergebogen. Das Schildchen ist doppelt so breit als lang, ziemlich groß. Die Flügeldecken sind $2\frac{1}{4}$ mal länger als zusammen breit, bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende ziemlich breit gemeinsam abgerundet, regelmäßig fein skulptiert, die Streifen sind oberflächlich und sie bestehen aus feinen, kurzen Strichelchen, die Zwischenräume sind alle gleichartig gebildet, flach. Das Mentum ist quer, vorne leicht zweibuchtig, in der Mitte winkelig vorgezogen. Der Prosternalfortsatz ist seitlich gerandet, in der Mitte dicht fein punktuert, das Metasternum ist flach, länglich eingedrückt, das Basalsternit ist schmal, deutlich länglich gerinnt. Das Abdomen ist ziemlich dicht, mittelstark punktiert, glänzend. Der Apikalrand der Hinterhüften ist leicht flach, zweibuchtig. Die Füße sind ziemlich kurz und stark.

Beim Männchen ist der Prosternalfortsatz und die Vorderhälfte der Mitte des Prosternums dicht, kurz, abstehend, gelblichgrau behaart, das Analsternit ist am Ende deutlich ausgebuchtet, die Vordertibien sind leicht gekrümmt, gegen das Ende verbreitert, die Mitteltibien sind außen geradlinig, innen verbreitert und vor dem Apikalende mit einem deutlichen Ausschnitte. Die Hintertibien sind geradlinig, innen vor der Spitze deutlich bewaffnet. Das Basalglied der Hintertarsen ist länger als die zwei und kürzer als die drei letzten Glieder zusammengenommen.

Dem Andenken des tschechischen Lepidopterologen Herrn H. A. Joul zu Ehren benannt.

24. *Sphenoptera alaiensis* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXVII, 1893, p. 132; XXXII, 1899, p. 328, 325, XXXIV, 1900, p. 404, XXXV, 1902, p. 566, 579. — Kerr. Monogr. VI, 19, p. 238 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Alai.

25. *Sphenoptera costata* B. Jak. Revue Russe d'Entom. 1905, p. 31.

Geogr. Verbreitung: Transcaspien.

Diese Art fehlt in Kerremans's Monographie.

26. *Sphenoptera segregata* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 506, l. c. XXXV, 1902, p. 568, 582. — Kerremans l. c. 1913, p. 255 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Transcaucasien: Erivanskaja gubernia.

27. *Sphenoptera afflicta* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900,

p. 401, 406; l. c. XXXV, 1902, p. 562, 579. — Kerr. l. c. p. 201 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Syr Darja.

28. *Sphenoptera sobrina* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XX, 1886, p. 97. — Marseul, l'Abeille XXVI, 1889, p. 282. — B. Jak. l. c. XXXII, 1898, p. 330, 333, l. c. XXXIV, 1900, p. 401; l. c. XXXV, 1902, p. 562, 582. — Kerr. l. c. p. 200 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Kleinasien.

29. *Sphenoptera congrua* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 405, 419; l. c. XXXV, 1900, p. 568, 580. — Kerr. l. c. 1913, p. 249 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Transcaucasien: Erivan.

30. *Sphenoptera addenda* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 403, 413; l. c. XXXV, 1902, p. 564, 579. — Kerr. l. c. 1913, p. 223.

Geogr. Verbreitung: Kleinasien.

31. *Sphenoptera Sicelidis* Obenberger, Wiener Ent. Z. XXXV, 1916, p. 251. Geogr. Verbreitung: Sicilien: Girgenti.

32. *Sphenoptera jejuna* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 405, 417; l. c. XXXV, 1902, p. 567, 580. — Kerr. l. c. 1913, p. 245 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Transcaucasien: Erivan.

33. *Sphenoptera aeneofulgens* m. n. sp.

Hab.: Turkestan: Ferghana. Long.: 11, lat.: 3,8 mm.

Länglich oval, zur Spitze ziemlich lang verengt, glänzend, dunkelkupferig.

Der Kopf ist unregelmäßig, hinten spärlicher, vorne dichter und leicht kreisförmig punktiert; die Fühler sind schwärzlich metallisch, die Glieder 2, 3, 4 sind fast von derselben Länge. Der Halsschild ist $1\frac{1}{3}$ mal breiter als lang, vorne fast einfach ausgerandet, die feine Marginallinie des Vorderrandes ist in der Mitte sehr breit unterbrochen. Der Halsschild ist im Grunde äußerst fein punktiert, sonst in der Mitte fein und spärlicher, seitlich dichter und stark, einfach punktiert; die größte Breite ist an der Basis, von ebenda bis zur Mitte fast parallelschichtig, dann nach vorne lang gerundet verengt, das Seitenleistchen ist stark und geradlinig, von oben sichtbar. Keine Spur von drei Längsrinnen. Die Hinterwinkel sind scharf, etwas vorgezogen. Das Schildchen ist ziemlich groß, doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, bis fast zur Mitte parallelschichtig, dann zur Spitze

lang gerundet verengt, am Ende mit einem deutlichen Sutural- und Lateralzähnen, das Mittelzähnen ist breit abgerundet. Die Flügeldecken sind ziemlich gewölbt, die abwechselnden Zwischenräume sind leicht erhöht, die Streifen sind deutlich, leicht eingedrückt, aus kurzen, punktförmigen Strichelchen zusammengestellt. Die Unterseite ist fein, spärlich, dünn behaart, diese Behaarung ist seitlich am Abdomen zur keiner Haarbinde verdichtet. Der Prosternalfortsatz ist schmal, seitlich linienartig gerandet, in der Mitte spärlich, ziemlich fein punktiert. Metasternum ungerinnt. Das Basalsternit ist in der Mitte leicht länglich vertieft. Das Abdomen ist glänzend, ohne Reliefe, ziemlich regelmäßig, ziemlich dicht, ziemlich fein punktiert. Mentum quer, vorne zweibuchtig, in der Mitte vorgezogen. Die Füße sind kurz und stark, die Vordertibien des ♂ sind leicht gekrümmt, zur Spitze kaum verdickt, die Mitteltibien des ♂ sind außen geradlinig, vor der Spitze innen kurz bewaffnet, die Hintertibien (♂) sind leicht nach außen gekrümmt, vor der Spitze bewaffnet. Analsternit des ♂ am Ende leicht, sehr flach ausgebuchtet. Die Hinterhüften sind am Apikalrande zweibuchtig, im inneren Drittel stark ausgebuchtet, mit starker Epimeralausrandung.

34. *Sphenoptera persica* m. n. sp.

Hab.: Persien: Luristan. Long.: 10.9, lat.: 3.5 mm.

Länglich, nach hinten ziemlich stark verengt, gewölbt, glänzend, dunkel kupferig. Der Kopf ist breit, in der Mitte länglich vertieft, ziemlich stark, unregelmäßig, vorne und seitlich dichter punktiert. Die Fühler sind schwärzlich, das dritte Glied ist länger als das zweite, dieses ist ebenso lang als das vierte Glied. Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, an der Basis am breitesten, von ebenda bis zum vorderen Drittel schwach, dann stärker gerundet verengt, vorne ziemlich flach, breit doppelbuchtig ausgerandet, mit sehr breit unterbrochenen, nur seitlich deutlichen feinen Marginallinien, in der Mitte sehr schwach länglich vertieft, seitlich ohne Vertiefung, in der Mitte fein und spärlich, seitlich stärker punktiert, seitlich mit sehr dichten und starken, länglichen, eingerissenen Längsstrichelchen. Das Seitenleistchen ist stark, lang, leicht geschweift, von oben sichtbar. Schildchen groß, kaum doppelt so lang als breit. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, gewölbt, fein gestreift, die Streifen sind nicht vertieft und sie bestehen aus feinen, länglichen Strichelchen. Die Zwischenräume sind alle gleich gebildet, flach, nur der dritte ist vor der Basis leicht erhöht. Die Naht ist hinten erhaben, die Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{2}$ mal länger als zusammen breit, mit leicht erhöhten Schultern, bis zum Apikaldrittel sehr schwach, dann stärker verengt, am Ende beiderseits mit einem deutlichen Lateralzahn-

chen, einem ebensolchen Suturalzähnnchen, das Mittelzähnnchen ist abgerundet. Seitenrand der Flügeldecken vollständig gerandet. Mentum quer, vorne leicht zweibuchtig, in der Mitte winkelig vorgezogen. Prosternalfortsatz seitlich linienförmig gerandet, stark, spärlich punktiert, in der Mitte leicht gerinnt. Metasternum flach, ungerinnt, Basalsternit in der Mitte deutlich länglich vertieft. Die ganze Unterseite ist mit Ausnahme der letzten drei Sternite dicht und grob punktiert, die seitlichen Parteen sind runzelig. Das Abdomen ist dicht, hinten feiner und dichter punktiert, fein spärlich behaart, diese Behaarung ist auf den Seiten des Abdomens etwas verdichtet. Die Hinterhüften sind am Apikalrande tief zweibuchtig, mit einer sehr starken epimeralen Ausrandung und einer tiefen Ausbuchtung im inneren Drittel. Analsternit am Ende fein, weißlich bewimpert. Die Füße sind kupferig und ziemlich stark.

35. *Sphenoptera Ushinskii* m. n. sp.

Hab.: Turkestan: Tshardshui. Long.: 9, lat.: 3 mm.

Dunkel kupferig, glänzend, länglich, zur Spitze lang verengt, gewölbt. Der Kopf ist breit, gewölbt, glänzend, in der Mitte kaum länglich vertieft, ziemlich stark, spärlich, vorne dichter punktiert, die Fühler sind schwärzlich, die Fühlerglieder 2, 3, 4 sind in der Länge nur wenig voneinander verschieden. Der Halsschild ist nur $1\frac{3}{4}$ mal breiter als lang, vorne ungerandet und sehr leicht zweibuchtig ausgerandet, an der Basis am breitesten, mit scharfen, spitzig nach hinten vorgezogenen Hinterwinkeln, seitlich bis fast zur Mitte kaum, dann lang gerundet verengt, ohne Mittelrinne und Seiteneindrücken, in der Mitte fein und spärlicher, seitlich dichter, stärker und längsstrichelförmig skulptiert. Das Seitenleistchen ist lang, geschweift, ziemlich stark abgesetzt und von oben sichtbar. Der Halsschild ist ziemlich groß, kaum doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind kaum breiter als der Halsschild, $2\frac{1}{2}$ mal länger als zusammen breit, bis zur Mitte nur sehr leicht, dann zur Spitze länger gerundet verengt, am Ende seitlich mit einem kleinen, aber deutlichen Lateralzähnnchen, innen mit einem kleinen Suturalzähnnchen, das Mittelzähnnchen ist breit abgerundet; die Flügeldeckenstreifen bestehen aus kleinen, leicht punktförmig vertieften Strichelchen, die Streifen sind ziemlich schwach vertieft, die Zwischenräume sind leicht quergeunzelt und alle gleichgebildet, nicht erhöht. Das Mentum ist quer, in der Mitte zahnförmig vorgezogen. Der Prosternalfortsatz ist seitlich fein linienartig gerandet, ungerinnt, das Metasternum ist leicht länglich gerinnt, das Basalsternit ebenso; die Seiten des Abdomens ohne Reliefe und ohne Haarbinde, das Abdomen ist überall fein, spärlich weißlich behaart, glänzend, fein, ziemlich spärlich punktiert, das Analsternit des ♂ ist am

Ende sehr flach und leicht ausgebuchtet. Die Hinterhüften sind stark zweibuchtig, mit einer winkeligen Ausbuchtung im inneren Drittel und einer tiefen Epimeralausrandung. Die Füße sind ziemlich lang, ziemlich robust, stark bedornt, die Vordertibien des ♂ sind nur sehr leicht gekrümmt, die Mitteltibien (♂) sind geradlinig, vor dem inneren Apikalende nicht ausgerandet, aber ebenda leicht nach innen verbreitert, die Hintertibien (♂) sind am inneren Apikalende schief ausgerandet, vor dieser Ausrandung bewaffnet, die Tarsen sind schlank, das Basalglied der Hintertarsen (♂) ist ebenso lang als das Apikalglied derselben.

Herrn Uschinskij, der diese Art gesammelt hat, zu Ehren benannt.

36. *Sphenoptera fraterna* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 401, 408. — l. c. XXXV, 1902, p. 562, 580. — Kerr. l. c. 1913, p. 204 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Syrien: Akbes.

37. *Sphenoptera Earo m. n. sp.*

Hab.: Syrien. Akbes. Long.: 9, lat.: 2,9 mm.

Eine kleine, längliche, glänzende, kupferige Art, mit fast erloschener Flügeldeckenskulptur. Der Kopf ist breit, in der Mitte kaum vertieft, ziemlich fein, vorne und seitlich deutlicher punktiert. Die Fühler sind schwärzlich, das dritte Glied ist deutlich länger als das zweite oder das vierte Glied. Der Halsschild ist vorne vollständig gerandet, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal breiter als lang, im vorderen Viertel am breitesten, von ebenda zur Basis schwach, fast geradlinig, aber deutlich verengt, mit rechtwinkligen Basalecken. Der Halsschild ist in der Mitte und seitlich ungerinnt, mit einem kleinem Präskutelargrübchen, in der Mitte höchst fein, spärlich, kaum deutlich, seitlich stärker und dichter, einfach punktiert. Das Lateralleistchen ist fast geradlinig, gegen die Basis leicht heruntergebogen. Das Schildchen ist ziemlich groß, kaum doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind breiter als der Halsschild, etwa $2\frac{2}{3}$ mal länger, als zusammen breit, bis zur Mitte fast parallelseitig, ebenda leicht verbreitert, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende einzeln breit abgerundet, mit einem kleinem Suturalzähnen. Die Flügeldeckenstruktur ist fast erloschen, die ganzen Flügeldecken sind nur einfach, dicht, etwas lederartig punktuert, mit Spuren von ganz oberflächlichen, aus feinen Strichelchen bestehenden Längsstreifen. Die Unterseite ist stark glänzend, das Abdomen ist geglättet, wie poliert, seitlich ohne Haarsaum, die vorderen Seitenecken der Sternite sind geglättet und stark glänzend, jedoch kaum erhöht. Die Punktierung des Abdomens mit Ausnahme des Vorderendes des basalen Sternites ist höchst fein und sehr spärlich. Mentum abgerundet, quer gerippt, in der Mitte leicht winkelig vorgezogen. Prosternal-

fortsatz fein, linienartig gerandet, unbehaart, spärlich, mittelstark punktiert. Metasternum ungerinnt; ebenso wie das Basalsternit. Füße schwärzlich bronzefarben, kurz, glänzend. Die Seiten der Flügeldecken sind vollständig gerandet, dieser Rand ist leicht abgesetzt und im vorderen Teil von oben sichtbar.

38. *Sphenoptera Carceli* Cast. & Gory, Monogr. Bupr. II. 1839, p. 21 Taf. 5, Fig. 29. — Marseul, l'Abeille II, 1865, p. 364. — Kerr. l. c. 1913. p. 206. —

Geogr. Verbreitung: Kleinasien: Smyrna. Griechenland.

Diese Art, ebenso wie ihre nächsten Verwandten (*fraterna* B. Jak. *Earo* m., *serena* B. Jak) schließen sich sehr dicht an gewisse echte *Sphenopteren* der Gruppe der *S. antiqua* Ill. an. *S. Carceli* bildet in dieser Hinsicht einen wirklichen Übergang von den *Sphenopteren* s. str. zu den *Deudoren*.

39. *Sphenoptera serena* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 401, 407; l. c. XXXV. 1902, p. 562, 582. — Kerr. l. c. 1913, p. 202.

Geogr. Verbreitung: Kleinasien: Smyrna.

40. *Sphenoptera Splichali* Obenb., Coleopterologische Rundschau 1914, p. 34. Geogr. Verbreitung: Westhimalaya: Poo.

41. *Sphenoptera tenax* B. Jak. Horae soc. Ent. Ross. XXXV. 1902, p. 563. 577, 583. — Kerr. l. c. 1913, p. 212.

Geogr. Verbreitung: Transcaucasien: Araxestal.

42. *Sphenoptera Breiti* Obenb., Archiv f. Naturg. S. 5, Jg. 1919 (1920), p. 117.

Geogr. Verbreitung: Mesopotamien: Mossul.

43. *Sphenoptera Samarkanda* m. n. sp.

Hab.: Samarkand. Long.: 8, lat.: 1,6 mm.

Länglich, ziemlich gestreckt, oben violettkupferig, unten kupferiger, am Abdomen mit bläulichen Reflexen. Der Kopf ist breit, am Scheitel fein linienartig gerinnt, fein, spärlich, vorne dichter punktiert. Die Fühler sind schwarz, ziemlich kurz, mit dicht aneinander geschlossenen Gliedern. Das zweite Fühlerglied ist von derselben Länge als das vierte Glied, das dritte Fühlerglied ist $1\frac{1}{2}$ mal länger als das zweite Glied. Der Halschild ist fast parallelseitig, erst vom vorderen Viertel nach vorne leicht verengt, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, ohne eingedrückte Längsrinnen, in der Mitte sehr fein und spärlich, seitlich stärker punktiert, vorne leicht zweibuchtig ausgerandet und vollständig gerandet, das Seitenleistchen ist lang und geschweift durchgebogen. Das Schildchen ist klein, herz-

förmig, $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang. Die Flügeldecken sind merklich breiter als der Halsschild, etwa $2\frac{1}{3}$ mal länger als zusammen breit, mit leicht erhöhten Schultern, bis über die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende zusammen abgerundet, ohne Lateral- oder Sutural-Zähnnchen. Die Naht ist vor der Mitte leicht dachförmig erhöht, die anliegende Partie der Flügeldecken leicht länglich vertieft. Die Flügeldecken sind ziemlich undeutlich punktiert gestreift, die abwechselnden Zwischenräume sind undeutlich erhaben, die ganze Skulptur ist nicht zu deutlich, stellenweise halb erloschen. Auf den Seiten bemerkt man einige Querrunzelchen. Das Mentum ist quer, vorne flach abgerundet, der Prosternalfortsatz ist glänzend, fein punktiert, seitlich fast ungerandet, diese Randung ist nur durch einige, reihig angeordnete Punkte angedeutet. Metasternum und Basalsternis ungerinnt. Die Hinterhüften sind einfach, mit flach bogenförmig ausgerandetem Apikalrande. Das Abdomen ist glänzend, seitlich kahl, ohne Haarsaum, ohne Seitenreliefe.

44. *Sphenoptera donata* m. n. sp.

Hab.: Syrien: Akbes. Long.: 9,1, lat.: 3,1 mm.

Kupferig, länglich, ziemlich gewölbt, ohne Mittelrinne, ziemlich dicht, mittelstark, vorne dichter und stärker punktiert, vorne rötlicher. Die Fühler sind ziemlich schlank, schwarz, das zweite Glied ist ebenso lang als das vierte, das dritte Glied ist $1\frac{1}{2}$ mal länger als das zweite, schlank, doppelt so lang, als breit. Der Halsschild ist $1\frac{3}{5}$ mal breiter als lang, ohne Eindrücke, seitlich bis zum vorderen Drittel parallelseitig, dann nach vorn etwas gerundet verengt, ziemlich stark und dicht, in der Mitte feiner, seitlich viel stärker, einfach punktiert, vorne vollständig gerandet, leicht zweibuchtig ausgerandet; das Seitenleistchen ist ziemlich kurz, geradlinig. Die Flügeldecken sind ebenso breit als der Halsschild, überall gleichmäßig gewölbt und fast gleichmäßig, ziemlich stark und dicht punktiert, ohne Spur eines Basaleindruckes, bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende zusammen abgerundet; das Suturalzähnnchen ist kaum angedeutet. Die Flügeldecken sind im ganzen fein skulptiert, die Streifen sind nicht vertieft. Die feine (fundamentale) Punktionierung der Flügeldecken ist nicht erkennbar, dagegen ist die des Halsschildes und Kopfes sehr deutlich. Die Flügeldecken sind seitlich vollständig, fein gerandet. Die Unterseite ist glänzend, fast kahl. Mentum breit, vorne leicht zweibuchtig, in der Mitte stumpfwinkelig vorgezogen. Prosternalfortsatz breit, ziemlich stark und ziemlich dicht punktiert, seitlich kaum gerandet. Metasternum und Basalsternit in der Mitte ungerinnt. Der Apikalrand der Hinterhüften ist leicht, aber deutlich zweibuchtig.

Das Abdomen ist glänzend, ziemlich fein und ziemlich spärlich punktiert, mit einer äußerst feinen Grundpunktierung dazwischen.

45. *Sphenoptera curta* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XIX. 1885, p. 131. Marseille, l'Abeille XXVI, 1889, p. 287 (Copia). — Kerr. l. c. 1913, p. 83 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Turkestan: Ak-Djoulpaß. Transkaspien: Insel Kusakli (Varencov, 23. IV. 1894). Syr-Darja.

Diese Art, deren Cotype ich besitze, wurde von B. Jakovlev und G. Jakobson und dann auch von Ch. Kerremans irrtümlich zu den *Sphenopteren sensu stricto* gestellt. Sie ist jedoch eine ausgesprochene *Deudora*, die sich von den echten *Sphenopteren* Turkestans weit entfernt. Es kommen in Turkestan zwei Formen dieser Art vor: die typische Form ist robuster, mit parallelseitigem oder fast parallelseitigem Halsschild, die andere Form ist die folgende

- 45a. *Sphenoptera curta* var. *Androssovi* m. n. var.

Hab.: Transkaspien: Farab 25. V. 1912 (Androssov); Aschabad (Ahnger); Repetek: 20. V. 1911 (Androssov).

Diese Varietät (Rasse?) entfernt sich von der typischen Form durch die stark glockenförmig nach vorne verbreiterte Form des Halsschildes, und den sehr oft nur ganz schwach angedeuteten Mitteleindruck des Basalteiles des Halsschildes.

46. *Sphenoptera simplex* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXVII, 1893, p. 130. — l. c. XXXV, 1902, p. 563, 582. — Kerr. l. c. 1913, p. 209.

Geogr. Verbreitung: Kleinasien: Hadjin.

47. *Sphenoptera idonea* B. Jak. Revue Russe d'Entom. 1907 (1908), Nr. 4, p. 223.

Geogr. Verbreitung: Kleinasien: Aintab.

Diese Art blieb Kerremans unbekannt.

48. *Sphenoptera allecta* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 401, 410. — l. c. XXXV, 1902, p. 563, 579. — Revue d'Ent. VII, 1907, p. 224. — Kerr. l. c. 1913, p. 207 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Transcaucasien: Araxestal.

B. Jakovlev hat bei der Beschreibung wohl zwei Exemplare von zwei ganz verschiedenen Arten vor sich gehabt: das eine beschreibt er ausführlich, das zweite erwähnt er nur flüchtiger nach der Diagnose. Kerremans (l. c. p. 208) hat Jakovlevs Diagnose, wie immer, nur wörtlich abgeschrieben und fügt dazu noch folgende Worte:

„Des deux exemplaires examinés par Jakovlev, l'un est bronzé

et à strie marginale du prosternum entière, l'autre est bleu foncé en dessus, à reflets violacés, et la strie marginale n'existe que sur les côtés. Cela prouve, une fois de plus, combien est superficielle une classification basée sur des caractères aussi inconstants.“ Es ist klar, daß beide erwähnte Formen zwei verschiedenen Arten angehören. Kerremans' Bemerkung wäre trefflich, falls dieser Autor bessere Merkmale als der große Altmeister Jakovlev gefunden hätte — wenn wir uns aber an die von Kerremans in seiner Einteilung der *Sphenopteren* angewandten meisten Merkmale erinnern, so klingt diese seine Bemerkung geradezu grotesk.

49. *Sphenoptera Tamerlani* m. n. sp.

Hab.: Samarkand. Long.: 12,5, lat.: 4,2 mm.

Länglich, nach hinten ziemlich stark verengt, gleichmäßig, nicht zu stark gewölbt, glänzend kupferig, unten glänzender, mit bläulich violetten Reflexen in der Mitte, die Seiten des Abdomens sind sehr fein, ziemlich dicht behaart. Der Kopf ist breit, am Scheitel fast unpunktiert, mit einer feinen, linienartigen Mittelrinne ebenda, spärlich, sehr fein und nur vorne punktiert, die Fühler sind schwarz, das dritte Fühlerglied ist viel länger als das zweite. Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, seitlich leicht gerundet, bis zur Mitte fast parallelseitig, dann nach vorne stärker gerundet verengt, vorne zweibuchtig, vollständig gerandet, ohne Spur von Längsrinnen, normal gewölbt, die Mittelpartie des Halsschildes ist unpunktiert, stark geglättet und glänzend, die Skulptur der Seiten besteht aus sehr kurzen, äußerst feinen und eingerissenen Strichelchen. Das Lateralleistchen ist lang, bis fast zum vorderen Fünftel reichend, ganz geradlinig. Das Schildchen ist quer pentagonal, doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind $2\frac{1}{2}$ mal länger als zusammen breit, im basalen Fünftel am breitesten und ebenda ein wenig breiter als der Halsschild, von da zur Spitze lang, allmählich verengt, am Ende einzeln ziemlich schmal abgerundet. Die Skulptur der Flügeldecken ist deutlich, aber sehr fein und nur oberflächlich. Die Flügeldeckenstreifen bestehen aus sehr feinen, oberflächlichen, kurzen Strichelchen, die ganze Skulptur ist sehr fein, die feine Grundpunktierung fehlt fast vollständig. Die Zwischenräume sind ganz flach, alle gleichartig gebildet. Die Seiten der Flügeldecken sind vollständig gerandet. Das Mentum ist quer, in der Mitte nach vorne leicht winkelig vorgezogen. Prosternum geglättet, der Prosternalfortsatz ist fast unpunktiert, seitlich nur durch einige Punkte gerandet. Metasternum und Basalsternit ungerinnt. Die Hinterhüften sind am Apikalrande geradlinig, nur seitlich, in der Nähe der Epimeren, mäßig ausgebuchtet. Das Abdomen ist glänzend, ohne Reliefe, spärlich fein punktiert, das Anal-

sternit des Männchens ist am Ende schmal leicht ausgerandet. Die Füße sind metallisch, ziemlich lang, beim Männchen sind die Vordertibien leicht gekrümmt, die Mitteltibien sind ebenfalls, jedoch sehr leicht gekrümmt, vor der Spitze innen leicht bewaffnet, die Hintertibien sind außen geradlinig, innen leicht zweibuchtig, vor der Spitze innen kurz bewaffnet. Das Basalglied der Hintertarsen des Männchens ist länger als das letzte Glied, aber kürzer als die zwei letzten Glieder zusammengenommen.

50. *Sphenoptera samotica* m. n. sp.

Hab.: Chios (C. Volissos); Samos (Berg Kerki); (Mus. Zool. Berlin).
Long.: 9—12, lat.: 3,2—4,5 mm.

Ziemlich robust, ziemlich gewölbt, ziemlich parallelseitig. Kupferig bronzefarben, bisweilen bronzefarben mit leicht grünlichem Glanze. Kopf gewölbt, ziemlich dicht, mittelstark punktiert. Die Fühler sind schwärzlich, das vierte Glied ist länger als das zweite und viel kürzer als das dritte Glied. Der Halsschild ist $1\frac{3}{4}$ mal bis doppelt so breit als lang, bis zum vorderen Drittel parallelseitig, dann nach vorne gerundet verengt, vorne zweibuchtig ausgerandet. Ohne Spur von Längsrinnen, gleichmäßig gewölbt, in der Mitte feiner und spärlicher, seitlich gedrängter, stark, oft halbeingerissen, punktiert. Das Lateralleistchen ist sehr lang und fast geradlinig. Das Schildchen ist doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sind ziemlich kurz und breit, etwa $2\frac{1}{4}$ mal länger als zusammen breit, bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang verengt, am Ende einzeln abgerundet, mit einem feinen, oder oft undeutlichen Suturalzähnen. Seitlich vollständig gerandet. Die Flügeldeckenskulptur besteht aus langen, streifenartig geordneten, oft zusammenfließenden Strichelchen. Die abwechselnden Zwischenräume 2, 4, 6, 8 sind deutlich erhöht, die übrigen sind ein wenig dichter punktuert und flach. Mentum quer, in der Mitte leicht winkelig vorgezogen. Der Prosternalfortsatz ist vorne dicht, hinten kaum punktiert, seitlich gerandet. Metasternum flach. Basalsternit ungerinnt. Das Analsternit des Männchens ist am Ende einfach abgerundet. Das Abdomen ist glänzend, fein, nicht zu spärlich punktiert, kahl erscheinend, ohne Seitenreliefe. Das Basalglied der Hintertarsen ist so lang als die zwei letzten Glieder zusammengenommen. Die Füße sind ziemlich schlank und lang. Die Mitteltibien des Männchens sind deutlich gekrümmt, fast ebenso stark wie die Vordertibien, nur sehr schwach bewaffnet, die Hintertibien des Männchens sind geradlinig und vor dem Ende innen ebenfalls nur schwach bewaffnet.

51. *Sphenoptera sphaerocephala* B. Jak. Horae Soc. Ent. Ross. XXI, 1887, p. 54. — l. c. XXXII, 1899, p. 330, 333; l. c. XXXIV, 1900,

p. 402; l. c. XXXV, 1902, p. 563, 582. — Kerr. l. c. 1913, p. 211 (Copia).

Geogr. Verbreitung: Syrien.

52. *Sphenoptera glabricollis* m. n. sp.

Hab.: Anatolien: Eski-Chehir. Long.: 7,5—8,5, lat.: 2,4—2,6 mm.

Eine längliche, ziemlich schlanke, an gewisse *Sphenopteren*, sensu stricto erinnernde Art. Länglich, ziemlich gewölbt, parallelseitig, dunkelkupferig bronzefarben, glänzend. Der Kopf ist sehr breit, vorne leicht violett gefärbt, die Stirn ist in der Mitte leicht vertieft, spärlich und fein, vorne und seitlich stärker und deutlicher, dichter punktiert. Der Scheitel in der Mitte mit einer fein eingedrückten Mittellinie. Der Halsschild ist vorne vollständig gerandet, etwa $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, seitlich lang gerundet, zur Basis deutlich verengt, ohne Längsrinnen, in der Mitte sehr fein und spärlich, seitlich dichter und deutlicher punktiert, seitlich mit einigen sehr kurzen und kaum angedeuteten Strichelchen. Das Lateralleistchen ist geradlinig und lang; das Schildchen ist quer herzförmig. Die Flügeldecken sind kaum breiter als der Halsschild, etwa $2\frac{2}{3}$ mal länger als zusammen breit, mit leicht erhöhten Schultern, mit leicht vertieftem Skutellarstreifen, etwas dachförmig erhöhter Naht, schon fast von der Basis an zuerst sehr schwach, von der Mitte stärker nach hinten verengt, am Ende breit zusammen abgerundet, mit einem sehr kleinen Suturalzähnen. Die Skulptur der Flügeldecken ist leicht uneben, die Flügeldecken sind etwas quengerunzelt, die Streifen sind höchst fein, oberflächlich, aus verlängerten Strichelchen bestehend, die abwechselnden Zwischenräume sind kaum erhöht. Der Seitenrand der Flügeldecken ist vollständig gerandet. Die Fühler sind schwarz, das dritte Fühlerglied ist fast zweimal so lang als das zweite, etwa $1\frac{1}{2}$ mal länger als das vierte Glied. Das Mentum ist quer, vorne abgerundet; das Prosternum ist sehr glänzend, der Prosternalfortsatz ist kaum punktiert, seitlich nur durch einige Punkte gerandet, das Metasternum ist flach, das Basalsternit ist kaum gerinnt. Beim Männchen sind die Vorderfüße stark, die Mittelfüße leicht, die Hintertibien gar nicht gekrümmt, die Hintertibien am innern Apikalrande nahe vor der Spitze kurz bewaffnet.

Diese Art ist durch ihre längliche Gestalt und leicht unebenen Flügeldecken ziemlich auffällig. Der Halsschild ist bei dieser Art in der Mitte stark geglättet und glänzend, jedoch deutlich, obwohl höchst fein punktiert. Die Grundpunktierung des Halsschildes ist äußerst fein und äußerst spärlich, kaum mehr deutlich. Vor dem Schildchen liegt ein deutliches, aber in der Tiefe sehr variables Präskutelargrübchen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es bei einigen Individuen gänzlich fehlen kann.

Diese präskutellare Vertiefung des Halsschildes ist überhaupt ein äußerst variables Merkmal, und deswegen habe ich versucht, überall, wo es nur möglich ist, dieses Merkmal aus den Bestimmungstabellen auszuschalten.

53. *Sphenoptera levantina* m. n. sp.

Hab.: Persien: Luristan. Long.: 10, lat.: 3,2 mm.

Diese Art steht der *glabricollis* m. äußerst nahe und es genügt, nur die abweichenden Merkmale anzuführen. Sie ist größer, robuster, etwas breiter, hinten breiter abgerundet, weniger zylindrisch, auf den Flügeldecken schwächer quengerunzelt. Der Kopf ist merklich gewölbter, größer, aber etwas schmaler, die Stirn ist deutlich schmaler. Der Halsschild ist breiter, mehr als $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, parallelseitig, vorne stärker zweibuchtig ausgerandet, etwas gewölbter, ebenfalls ohne Spuren von Mittelrinne und Seitenrinnen, seitlich etwas flacher abfallend, spärlicher punktiert, mit viel stärkerem Lateralleistchen. Das Schildchen ist viel breiter und größer. Die Flügeldecken sind gleichmäßiger gewölbt und skulptiert. Die Längsstreifen sind deutlicher und dabei fein und oberflächlich. Das dritte Fühlerglied ist nur $1\frac{1}{8}$ mal länger als das vierte Glied. Das Abdomen, welches bei *glabricollis* seitlich sehr deutlich behaart ist, ist hier fast kahl. Der Prosternalfortsatz ist linienartig gerandet, das Basalsternit ist in der Mitte leicht länglich vertieft. Die Füße sind stärker, robuster, die Schienen sind breiter, die Mittelschienen des Männchens sind nur sehr schwach gekrümmt, die Bewaffnung der Hinterschienen des Männchens ist schwächer als bei *glabricollis*.

(Schluß folgt).

Ueber die mit *Agapanthia villosiviridescens* Deg. verwandten Arten (Coleoptera, *Cerambycidae*).

Von N. N. Plavilstshikov, (Leiter des Biolog. Laboratoriums des Industr.-Oekonom. Plechonov'schen Technikums in Moskau.)

Die mit *Agapanthia villosiviridescens* Deg. verwandten Arten sind durch folgende Merkmale charakterisiert: Flügeldecken auf dem Rücken mit fleckig verteiltem Toment; Grundfarbe der Fühler durchaus schwarz, vom 3. Gliede grau oder greis behaart, an der Spitze schwarz, Glied 3—5 an der Spitze nach abwärts wohl oft stärker bewimpert, aber ohne ausgeprochenes Haarbüschel; Halsschild fast quadratisch.

1 (2) Längsdurchmesser der unteren Augenpartie mindestens ebensolang als die Wangen vor derselben nach vorne. Grundfarbe der Oberseite blauschwarz oder grünschwarz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologisches Centralblatt - Organ für systematische Coleopterologie der paläarktischen Zone](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: [Revision der Sphenopteren-Untergattung Deudora B. Jakovlev 111-130](#)